

Hurra, die Kinder laufen aufgeregt zum Eingangstor. Der kleine LKW mit unserem neuen Spielturm ist in die Einfahrt gefahren. Sie würden am liebsten mit abladen helfen. Doch sicherheitshalber bleiben sie innerhalb des Tores und beobachten das Geschehen von der Treppe aus.



Gemeinsam mit dem Fahrer kippen Thea und Simone den ganzen Turm auf die bereitgelegten Matratzen. So lag er nun in der Einfahrt und wartete darauf, in den Montessori-Garten befördert zu werden. Die Helfer hatten sich für die nächste halbe Stunde angekündigt. Die Kinder wollten nicht so lange herumstehen und wollten selbst tätig werden. Doch nachdem sie wirklich vor Ort probiert hatten, den Turm zu bewegen, mussten sie einsehen, wir müssen doch auf die großen Helfer warten. Wir befürchteten mittlerweile, das Gewicht unterschätzt zu haben und überlegten noch nach weiteren Möglichkeiten, den Turm zu transportieren. Gott sei Dank half uns ein



zukünftiger Opa aus der Patsche und holte ein rollbares Untergestell. Mit gemeinsamen Kräften eines weiteren Opas gelang es uns, das riesige Teil hinaufzuheben und in den Garten zu schieben.

Die Freude der Kinder war riesig, denn sie dachten, es geht gleich weiter und sie können noch am selben Tag die Rutsche einweihen. Doch leider mussten wir ihren Eifer erneut bremsen. Nun hieß es, genügend Helfer zu organisieren, um die nötigen Löcher zu buddeln und den Turm fachgerecht aufzustellen.

Doch das ging eben nicht von heute auf morgen. Also hieß es weiter warten.